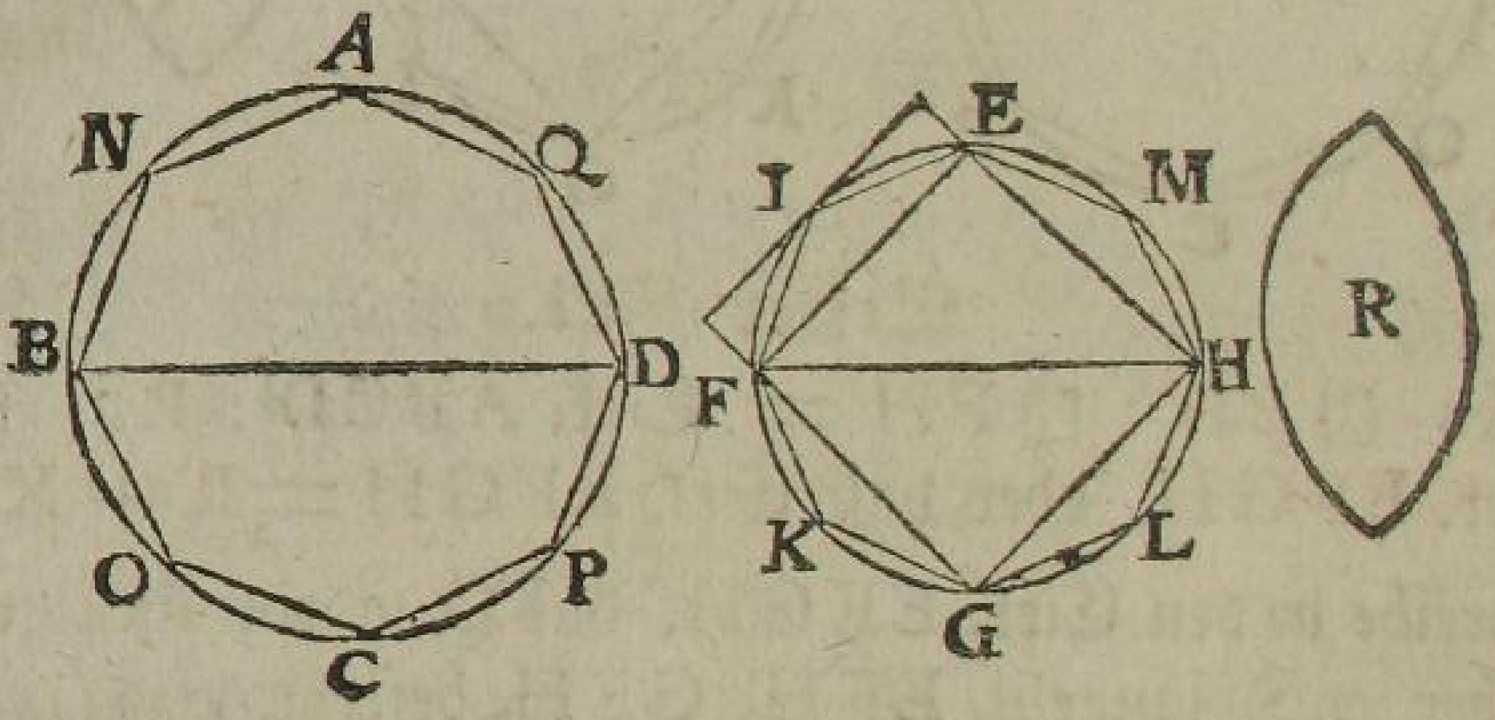
Beschreibe in den Cirkel ABCD, ein dem vorigen änliches Polygon ANBOCPDQ, so ist (12, 1. S.) □ BD : □ FH = Pol. ANB - - - : Pol. EIF - - -. Nun ist angenommen □ BD : □ FH = Cirk. ABCD : R. Folglich ist Cirk. ABCD : R = Pol. ANB - - - : Pol. EIF - - -. Nun ist offenbar Cirk. ABCD > Pol. ANB - - -. Folglich ist (5, 14. S.) auch R > Pol. EIF - - -, welches dem vorherbewiesenen, Pol. EIF - - - > R, wiederspricht.



Demnach ist es unmöglich, daß □ BD : □ FH = Cirk. ABCD : R, wenn R < Cirk. EFGH. Aus eben den Gründen aber ist es auch unmöglich, daß □ FH : □ BD = Cirk. EFGH : Z, wenn Z < Cirk. ABCD.

Zweyter Fall.

Es sey □ BD : □ FH = Cirk. ABCD : R, so daß R > Cirk. EFGH. Demnach ist auch □ FH : □ BD = R : Cirk. ABCD. Nun mache R : Cirk. ABCD = Cirk. EFGH : Z, so daß, weil R > Cirk. EFGH, (5, 14. S.) auch Cirk. ABCD > Z. Folglich ist □ FH : □ BD = Cirk. EFGH : Z, welches, weil Z < Cirk. ABCD, nach dem ersten Falle unmöglich ist.

Der 3. Satz.

Jede dreyeckige Pyramide, ABCD, läßt sich in zwey gleiche, einander selbst und der ganzen änliche, dreyeckige Pyramiden, und in zwey gleiche Prismata theilen, welche zusammen grösser als die Hälfte der ganzen Pyramide sind.

Halbire

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn329400819/320
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft